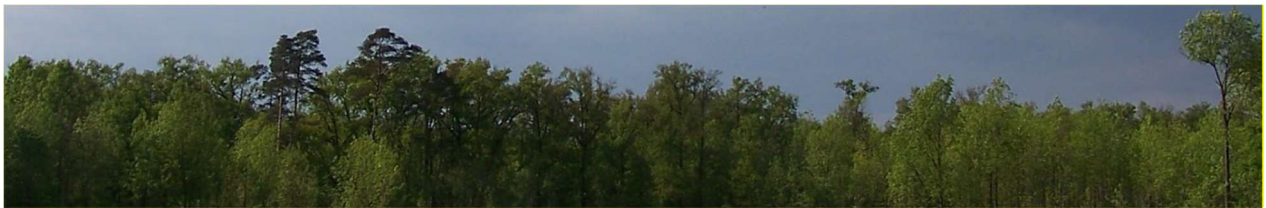




**Raader Wald Forschung - Beobachtungen und Dokumentation im Naturraum Raader Wald von Naturinteressierten für naturinteressierte Laien und die Wissenschaft**



Der ca. 100 Hektar kleine/große, historisch alte Raader Wald in St. Valentin/Ennsdorf/St. Pantaleon ist ein trockener Eichenwald (FFH-Lebensraumtyp 9170) mit Trockenrasenlichtungen (FFH-Lebensraumtypen 6210 und 6510) und einer entsprechend großen Artenvielfalt, mit vielen für diesen Lebensraum typischen Arten, aber auch manch überraschenden Beobachtungen. In diesem Lebensraum sollen deshalb bis in alle Zukunft unsere Mitgeschöpfe Generation für Generation leben. Um dies zu erreichen, werden die Beobachtungen und Dokumentation der Freunde des Raader Waldes mit euch geteilt, denn nur was man kennt, schätzt und schützt man auch.

**Teil 2 – Was unsere skandinavischen Rotdrosseln im Winter so treiben! Zur Diskussion – unsere Wintergäste sind Brutvögel von anderen, auch Winterlebensräume müssen geschützt werden. Dies wird aus schwedischer Sicht anhand der Rotdrossel beschrieben.**

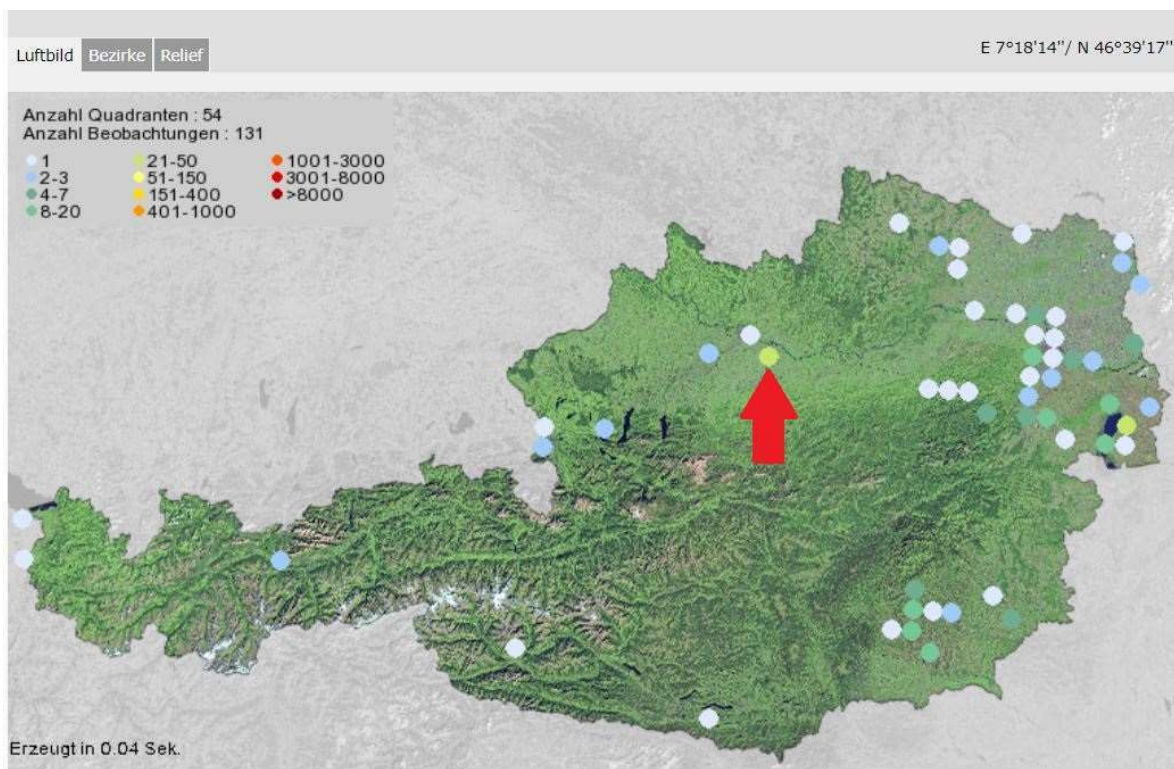
Unsere Rotdrosseln (*Turdus iliacus*) verlassen im Herbst über Falsterbo die skandinavische Halbinsel. Haben Sie sich schon einmal gefragt, wo sie den ganzen Winter über verbringen und was sie da so treiben? Zwei Naturschützer aus Österreich, die Brüder Florian und Martin Mayr, gewähren uns folgende Einblicke: "Bei uns in St. Valentin in Österreich ist ein kleiner trockener Eichenwald namens Raaderwald, etwa 100 Hektar groß, laut alten Landkarten hunderte Jahre alt, den wir schützen wollen. In diesem historisch alten Wald beobachten wir seit Jahren jeden Winter Rotdrosseln, manchen Winter nur eine Handvoll, manchmal nur zwei Wochen lang oder zur Zugzeit, im Winter 2020/2021 waren es aber bis zu 50 Rotdrosseln, die wir über mehrere Monate während der kalten Jahreszeit begleiten konnten. Wir freuen uns immer, diese gefiederten Botschafter aus dem Norden beobachten zu dürfen, denn bei uns sind die Rotdrosseln ja keine Brutvögel (seit 1800 haben sie in Österreich nur in maximal 3 Jahren nachweislich gebrütet) und man kann sie deshalb in der warmen Jahreszeit bei uns nicht antreffen. Sie überwintern in West- und Südeuropa, aber wenn's passt, auch bei uns in Mitteleuropa. Für uns ist es schön, in der rauen Jahreszeit, wenn viele unserer Brutvögel als Zugvögel in den Süden abgezogen sind, diese für uns seltene Vogelart zu entdecken. Es bereichert unsere langen, trüben Wintermonate, wenn wir für eure Brutvögel der Süden sind. Bei euch in Skandinavien sind die Rotdrosseln oft in Nadel- und Birkenwäldern heimisch, wir sagen euch nun, wieso sie bei uns in Mitteleuropa in einem trockenen Eichenwald gut über den Winter kommen.







**Rotdrosseln können wir jedes Jahr im Raaderwald beobachten, oben Fotos vom 18.11.2018 bzw. vom 1.12.2018, meist in kleinen Trupps, doch im Winter 2020/2021, da war der kleine Raaderwald neben dem burgenländischen Seewinkel der Hotspot der Rotdrosselüberwinterung in Österreich, wie folgende Auswertung vom Dezember 2020 zeigt (Quelle: ornitho.at / BirdLife Österreich), der rote Pfeil zeigt auf einen von nur zwei grünen Punkten (Trupp von 21 – 50 Rotdrosseln) in Österreich, den Raaderwald.**



Im Winter 2020/2021 waren die Rotdrosseln beginnend ab 25. Oktober 2020 meist in Trupps von bis zu 10 Individuen im Raaderwald unterwegs und sie hatten es wohl auf die Beeren in der Strauchschicht abgesehen. In diesem Eichenwald wachsen Weißdorn (*Crataegus monogyna* und *Crataegus laevigata*), Berberitze (*Berberis vulgaris*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Liguster (*Ligustrum vulgare*) und viele weitere Sträucher mit Früchten und Beeren, wobei der Weißdorn für die Rotdrosseln eine besonders geschmackvolle Rolle spielen dürfte - bei Tiefkühltemperaturen müssen die Beeren für die Rotdrosseln schmecken wie leckeres Eis.



***Ab 25.10.2020 waren die Rotdrosseln im Raaderwald nachweislich angekommen, am 21.11.2020 konnten wir sie bei blauem Himmel und Sonnenschein fotografieren, leider eine Ausnahme, das Wetter ist bei uns in der kalten Jahreszeit meist sehr trüb und grau in grau.***





***Die Lieblingsspeise der Rotdrosseln im Raaderwald, die Weißdornbeeren (Crataegus monogyna und Crataegus laevigata). In der kalten Jahreszeit sind sie tiefgefroren, oft richtig mit Eis überzogen. Die Menge der Weißdornbeeren ist davon abhängig, wie die Wetterlage für die Bestäuber im Frühjahr bei der Weißdornblüte war. Von der Menge der Weißdornbeeren dürfte unter anderem wiederum die Attraktivität des Lebensraumes für eine Rotdrosselüberwinterung abhängen. Im Frühjahr 2020 muss die Bestäubung im Raaderwald ideal verlaufen sein, im Winter darauf gab es üppig Weißdornbeeren.***



*Eine Rotdrossel im Weißdornstrauch, die Weißdornbeeren fest im Blick.*



*Auch unser Freund Hubert Blatterer konnte im Raaderwald eine Rotdrossel im Weißdornstrauch beim Beerenfressen fotografieren.*





**Ligusterbeeren (*Ligustrum vulgare*) haben im Winter auf Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) eine magische Anziehungskraft, aber auch bei der Rotdrossel stehen sie auf dem Speiseplan.**





**Auch die Berberitze (*Berberis vulgaris*) bietet der Vogelwelt köstliche Früchte, sie setzt ebenfalls auf Frugivorie bzw. Endochorie (Vögel fressen die Früchte, verdauen sie und scheiden die Samen wieder aus – damit sorgen sie für die Verbreitung der fruchttragenden Sträucher, eine klassische Win-Win-Situation, je nach erfolgter Mobilität zwischen Mahlzeit und Verdauung kann die Verbreitung ein paar Meter oder ein paar Kilometer weiter erfolgen – die Rotdrosseln waren im Winter 2020/2021 im ganzen Raaderwald unterwegs, wie die später folgenden Verbreitungskarten Ihnen zeigen werden).**



**Auf diesem Bild ist eine Rotdrossel gelb markiert im Zentrum eines Berberitzenstrauches auszumachen, wir konnten sie beim Fressen der Berberitzenbeeren filmen.**



Die Rotdrosseln stehen bei uns in Konkurrenz mit den ortsansässigen Amseln (*Turdus merula*), die sehr dominant ihr Revier, ihre Nahrungs- und Wasserquellen verteidigen, besonders natürlich gegenüber anderen Drosselarten. Die Rotdrosseln sind vom Körperbau her etwas zarter als die Amseln, aber keine Angst, auch die Rotdrosseln kommen nicht zu kurz, die Amseln können nicht überall sein.



***Die Amsel ist in den Beerenstrüchern der einheimische Nahrungskonkurrent für den Wintergast Rotdrossel.***

Wenn es im Winter noch kälter wird und der Schnee liegen bleibt, dann kommen auch Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*) in den Wald. Sie sind ebenfalls ein Nahrungskonkurrent für die Rotdrosseln, aber auch gemischte Trupps sind laut Experten üblich. Gemeinsames Abhängen in den Beeren! Wir haben im Winter 2020/2021 allerdings beobachtet, dass Wacholderdrosseln kurz einflogen, aber den Wald bald darauf wieder verließen. Vielleicht merkten sie ja, der Wald ist von vielen Rotdrosseln besetzt, lässt uns woanders hinfliegen, das geht sich sonst nicht aus. Wacholderdrosseln haben in unserer Gegend, dem Mostviertel, aber auch eine Vorliebe für Fallobst, welches im Winter noch unter den Obstbäumen liegt, mit dem kann ein Eichenwald weniger dienen.



**Bei Schnee und Kälte zieht es auch die Wacholderdrosseln in den Raaderwald. Im Winter 2020/2021 waren sie weniger häufig zu beobachten als die Jahre davor.**



Im Raaderwald war im Winter 2020/2021 der Rotdrosseltrupp auffallend groß, die Rotdrosseln blieben unter sich und sie schienen in diesem kleinen Wald miteinander in Verbindung zu stehen. Sie bildeten lose kleinere Trupps, wir sahen sie meist hoch oben in den Bäumen, in sicherer Entfernung oder auffliegend aus den Beerensträuchern, aber ab und zu versammelten sie sich auch schon mal alle gemeinsam. An einem Spätnachmittag haben wir bis zu 50 Rotdrosseln in diesem kleinen Wald auf einmal gezählt, man konnte sie da schon von einiger Entfernung akustisch laut schwätzend wahrnehmen. Wir vermuten aufgrund unserer Beobachtungen, dass es Späher gibt, die sich Ende Oktober (vielleicht sogar schon aus den Vorjahren bekannte) Lebensräume anschauen, für wie lange und für wie viele Artgenossen die Früchtespeisekarte im Winter reichen kann. Ob sie im Kampf ums Überleben tatsächlich rechnen können oder nicht, ist eine interessante Frage, es scheint aber zumindest so zu sein, dass erfahrene Vögel abschätzen können, dass es für eine gewisse Zeit ausreichend Nahrung gibt, oder aber, dass die Nahrung knapp wird, dass der Trupp weiterziehen muss. Wenn neue Rotdrosseln dazu kommen, vermutlich verabreden sie sich, wie es so aussieht im Winterrevier, wer das sagen hat usw., das oben angeführte Geschwätz von bis zu 50 Rotdrosseln auf einmal könnte so eine Verabredung gewesen sein. Wir denken auch, dass es in den Trupps Wächter gibt, die vor Feinden warnen. Wir konnten aber auch beobachten, wie die Rotdrosseln schon beim Alarmruf von einem Buntspecht (*Dendrocopos major*) und einer Kohlmeise (*Parus major*) rechtzeitig vor einem Sperber (*Accipiter nisus*) flüchten konnten, für den der Rotdrosseltrupp im Winter natürlich ein willkommenes und zusätzliches Beuteangebot ist. Die skandinavischen Rotdrosseln verstehen also durchaus die Alarmrufe unserer einheimischen Vögel. ***Eigentlich ist es eine philosophische Frage, sind es eure Rotdrosseln die in der kalten Jahreszeit bei uns überwintern oder sind es unsere Rotdrosseln, die bei euch übersommern und brüten ... haben sie zuerst gebrütet oder zuerst überwintert, erst die Henne, dann das Ei, oder umgekehrt? In Wahrheit leben sie hier wie dort ein paar Monate, alle beide Lebensräume sind wichtig für sie, die Rotdrosseln sind sowohl eure als auch unsere Rotdrosseln.***

Wo wir die Rotdrosseln im Raaderwald im Winter 2020/2021 beobachten konnten, wie sie im Wald hin- und herziehen, wie sie auch immer wieder mal dieselben Plätze aufsuchen, was die Vermutung nahelegt und auch der Beobachtung entspricht, dass sie Sträucher nicht gleich auf einmal kahlfressen, sondern ein paar Früchte fressen und wieder weiterziehen (wie übrigens auch die Amseln), dass möchten wir euch mit folgenden Übersichtskarten vom Raaderwald veranschaulichen:

**Oktober 2020:**



***Am 25.10.2020 die erste zufällige Sichtung. Im Oktober hören Ornithologen die Rotdrosseln oft bei Nacht überfliegend. Die letzte Oktoberwoche war für uns immer ein guter Zeitpunkt, um die Rotdrosseln erstmals im Herbst bei uns im Raaderwald zu dokumentieren.***



November 2020:



*Im November 2020 gab es noch keine gezielte Nachschau, wir ahnten noch nichts von der beabsichtigten Überwinterung der Rotdrosseln. Der Rotdrosseltrupp dürfte noch eher klein und unauffällig gewesen sein.*

**Dezember 2020:**



Im Dezember 2020 wurde uns bewusst, dass ein Trupp Rotdrosseln vorhatte, im Raaderwald für längere Zeit zu überwintern. Wir hatten den Eindruck, dass ab Ende Oktober schon ein paar wenige Rotdrosseln im Wald waren und vermutlich Anfang Dezember ein noch größerer Trupp dazu stieß. Die Sichtungen waren nun überall im Wald, dort wo wir am häufigsten unterwegs sind, da konnten wir sie auch am öftesten dokumentieren. Die Markierungen sind nur unsere punktuellen Beobachtungen, wo wir sie in zwei, drei Stunden, in unserer Freizeit, an unseren freien Tagen, dokumentieren konnten. Die Rotdrosseln selbst waren natürlich auch in der restlichen Zeit und sicher auch in den angrenzenden Waldbereichen unterwegs, wo wir nicht Nachschau halten konnten.



**Jänner 2021:**



Im Jänner 2021 verstärkt sich nochmals der Eindruck, dass die Rotdrosseln überall im Wald unterwegs sind, man kann auch schön erkennen, dass wir im Jänner 2021 die Rotdrosseln auch erstmals östlich des Ennskanals, beim Ausfliegen aus dem Lebensraum Raaderwald, beobachten konnten. Am 20. Jänner 2021 sahen wir sie für längere Zeit ein letztes Mal im Raaderwald, sie dürften danach wegen schlechter bzw. kälter werdender Bedingungen in südlichere Gefilde abgewandert sein. Der Jänner 2021 war im Gegensatz zum milden Dezember 2020 doch sehr kalt und es gab mehr Schnee, auch wird das Nahrungsangebot von Woche zu Woche natürlich spärlicher geworden sein.

**März 2021:**



***Am 29. März 2021 konnten wir die Rotdrosseln bei ihrem Zug zurück in den Norden noch ein letztes Mal dokumentieren. Anfang April ist in etwa die Ankunftszeit der Rotdrosseln in Skandinavien.***



Beim Fotografieren spielen die Rotdrosseln mit uns immer ein wenig Katz und Maus, sie sind wie Michel von Lönneberga, Pippi Langstrumpf oder Nils Holgersson, neugierig, mutig, aber auch sehr schlau. Sie sitzen gut getarnt in den kahlen Bäumen, nicht dicht beisammen, sondern eine hier, eine da, nur ganz selten zwei, drei in einem Baum gemeinsam, selbst wenn sie in größeren Gruppen unterwegs sind. Meist sind sie hinter einem Ast versteckt, von einem Zweig verdeckt.

Um sie dokumentieren zu können, schauen wir, wenn wir sie hören, zwei, drei Baumreihen voraus und versuchen sie durch das Astgewirr zu fotografieren.



***Man muss schon um sie wissen, um sie wahrzunehmen und sie durch das Zweigewirr zu erkennen.***



*Mit großem Zoom leicht erkennbar, aber aus der Ferne und mit freiem Auge, nur sehr schwer.*





*Nicht einmal mit großem Zoom erkennbar, der rote Pfeil zeigt auch hier auf eine Rotdrossel. Blätter und seltsam gebildete und abstehende Ästchen lassen einen immer wieder einmal einen Vogel vermuten, doch nach wenigen Sekunden zeigt sich meist, was es wirklich ist. Doch mit wachen und aufmerksamen Augen und offenen Ohren wird man immer wieder mit Naturerlebnissen belohnt, die viele andere nicht haben, die ihre Sinne nicht schärfen.*



*Beim leisesten Verdacht zwei, drei Baumreihen vorausschauen, das hilft die Rotdrossel aufzuspüren. Ihre Rufe zu erkennen ist die halbe Miete, auch wenn sie im Winter ähnlich ruft wie die Amsel und sie bei uns als Wintergast leider noch keinen melodischen Gesang von sich gibt.*





*Selbst wenn sie offen sitzt, ist sie gern von Zweigen verdeckt.*



***Nur selten sieht man zwei, drei Rotdrosseln gemeinsam in einer Baumkrone sitzen, bei trübem Wetter kann man mit freiem Auge kaum erkennen, ob es sich nicht um alte welke Blätter handelt. Die drei Rotdrosseln sind auf diesem Foto rot eingekreist.***

Ein weiteres Nähern ist kaum möglich, meist fliegt der ganze Trupp einige hundert Meter weiter ab. Wenn man zwischen dem Ort steht, wo sie sich befinden und dem Ort, wohin sie wollen, dann fliegen sie schon mal nicht alle gemeinsam über einen hinweg, sondern auch mal alle paar Sekunden eine Rotdrossel nach der anderen. Bei einem Trupp von zwanzig Rotdrosseln kann sich so ein steter Überflug schon über eine Minute hinziehen. Man sieht einer Rotdrossel hinterher und übersieht dabei die nächste überfliegende Rotdrossel. Durch diese Verwirrungstaktik kann man sich selbst beim Fotografieren nur schwer auf ein Exemplar konzentrieren. Auch ihre Feinde werden wohl durch dieses Verhalten durcheinandergebracht werden. Wenn sie von einiger Entfernung einfliegen, fliegen sie, da sie uns ja bemerken, mindestens zwei, drei Baumreihen über unsere Köpfe hinweg und lassen sich erst da in einer Baumreihe nieder.





*Nur selten lassen sich die Rotdrosseln so einfach fotografieren.*



*Fast immer ist der Himmel bei uns im Mündungsgebiet der Enns in die Donau trüb und man muss schon die Rufe der Rotdrosseln, ihre Bewegungsabläufe, die Verhaltensweisen und ihren Körperbau kennen, um auf sie aufmerksam zu werden.*



*Auch in den herbstlichen Sträuchern sind sie trotz ihrer schönen Färbung gut getarnt.*



*Aber immer wieder mal ist eine Rotdrossel mutig und zeigt sich neugierig (Ein Wächter?)*



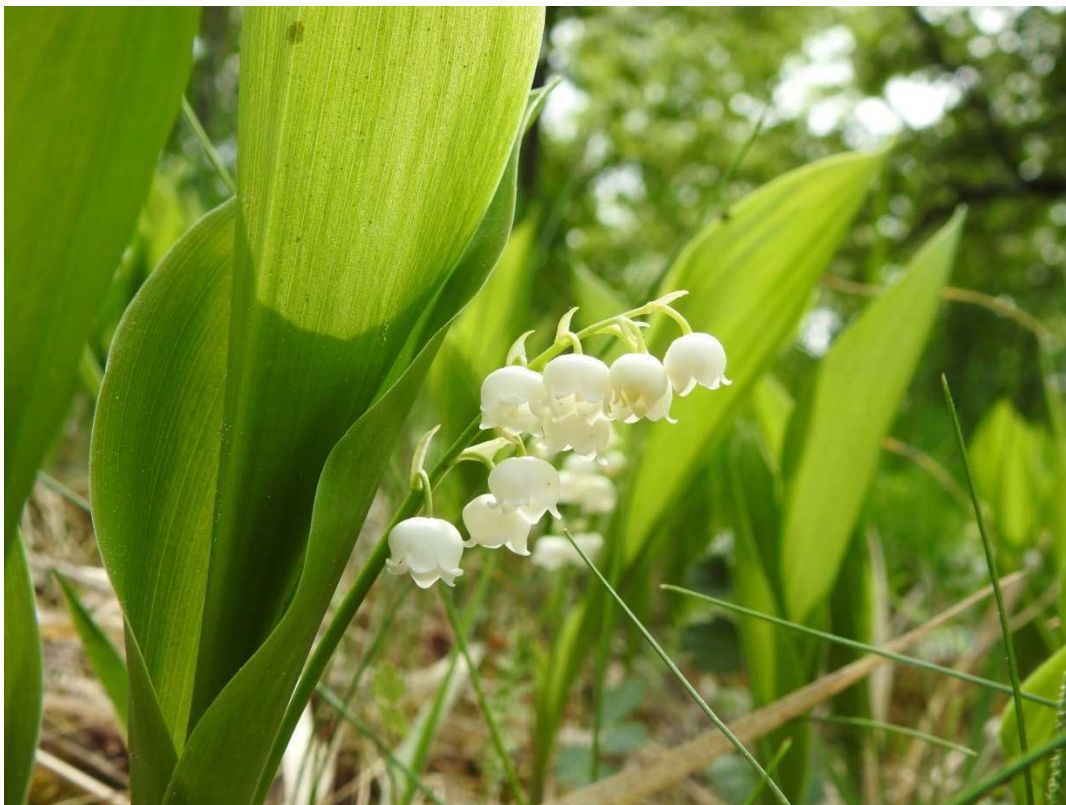


***Unser Freund Hubert Blatterer konnte mit Wolfgang Heinisch ebenfalls eine gut sichtbare Rotdrossel im Raaderwald dokumentieren.***

Auch wenn die Rotdrosseln bei uns keine Brutvögel sind, ökologisch sind sie für unsere Wälder ein Gewinn. Sie fressen die hier vorkommenden Beeren, sind den ganzen Winter über in allen Teilen des Waldes unterwegs, scheiden die Kerne der Beeren wieder unverdaut aus und haben so ihren Anteil am Unterbau unseres Eichenwaldes an Sträuchern, was wiederum wichtig ist für zum Beispiel die Artenvielfalt an Schmetterlingen, das zusätzliche Nahrungsangebot für Wildbienen, das von dornigen Sträuchern geschützte Aufwachsen der Jungbäume, den Wasserhaushalt im Boden etc. – auch die Beeren der Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) fressen die Rotdrosseln sehr gerne und sorgen auf diese Weise für ihre Verbreitung im Wald. Die Einheimischen pflücken traditionell Maiglöckchen zum Muttertag, ob sie wissen, wem sie unter anderem die vielen Maiglöckchen im Wald zu verdanken haben? Frugivorie und Endochorie sind wichtige und weitgehend unbeachtete Parameter beim Thema Artenvielfalt.

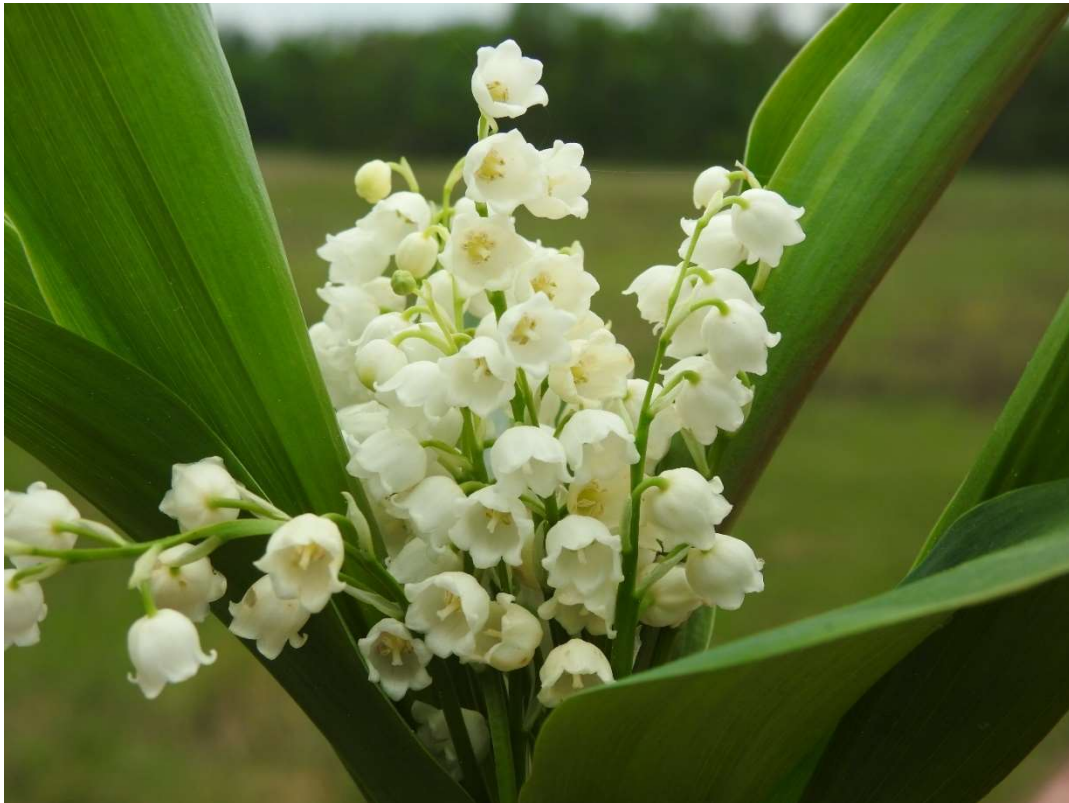


*Wer würde glauben, dass aus diesen Beeren einmal Maiglöckchen werden? Die Amseln und die Rotdrosseln haben sie auf dem Menüplan und tragen auf diese Art und Weise zur Verbreitung bei. Darüber hinaus kann sich das Maiglöckchen natürlich vegetativ selbst ausbreiten.*



*Rund um den Muttertag blüht eine Vielzahl an Maiglöckchen. Die Blätter sind sehr ähnlich dem Bärlauch, aber Vorsicht, giftig.*





*Spaziergänger mit einem Maiglöckchenmuttertagsblumenstrauß*



*Die Maiglöckchen, sie sind eine Zeigerpflanze für historisch alte Wälder, kommen fast überall im Raaderwald vor, sie sind auch dort, wo wir die Rotdrosseln am häufigsten angetroffen haben.*

Die Rotdrosseln, die bei uns nur Wintergast sind und bei euch in Skandinavien als Brutvögel auf der Roten Liste als gefährdet gelten (siehe etwa die schwedische Artdatabanken [Rödvingetrast - Naturvård från SLU Artdatabanken \(artfakta.se\)](https://www.artfakta.se)), verbrachten im Winter 2020/2021 von Oktober bis zum Frühling einige Monate bei uns. Erst wenn es im Jänner kälter wird und die Beeren weniger und die Bedingungen härter werden, beginnen die Rotdrosseln auch immer mal aus dem Wald raus zu fliegen, den sie bei guten Bedingungen nicht verlassen, um die nähere Umgebung nach Fressbarem zu erkunden. So konnten wir in diesem Winter die Rotdrosseln im Raaderwald bis 20. Jänner 2021 nachweisen, dann entschieden sie sich wohl, weiter in den Süden zu fliegen.



***Mitte Jänner 2021 waren die Rotdrosseln auch in Sträuchern außerhalb des Raaderwaldes zu sehen.***



Zur Zugzeit, wenn's wieder heimwärts in Richtung Skandinavien geht, schauten sie aber nochmals im Raaderwald vorbei, am 29. März 2021 und 30. März 2021 konnten wir die Rotdrosseln im Wald noch einmal wiedersehen, ehe sie Richtung Norden aufbrachen. Wie schon erwähnt, Anfang April ist in etwa die Ankunftszeit der Rotdrosseln in Skandinavien.



Wenn einige unserer ersten Zugvögel aus dem Süden zurückkehren, dann machen sich auch die Rotdrosseln Ende März auf zu ihren Brutplätzen in Skandinavien. Diese Rotdrossel fotografierten wir am 29.3.2021.



**Wenn der Gelbe Hartriegel (*Cornus mas*), auch Kornelkirsche genannt, im Frühjahr blüht, kann man phänologisch gesehen besonders darauf achten, ob die Rotdrosseln beim Zug in Richtung Norden im Raaderwald Rast halten.**

Auch anhand der monatelangen Überwinterung von nordischen Vögeln erkennt man, wie mangelhaft der Naturschutz ist. Bei uns in Österreich, da werden beim Schutz nur geschützte Brutvögel kurzfristig beachtet (und das von fast allen Beteiligten meist auch nur äußerst widerwillig), aber kaum ist der Vogel in sein Winterquartier nach Süden abgezogen, kann sein Lebensraum zerstört werden. Das ist in etwa so, wie wenn wir Menschen im Sommer zwei Wochen auf Urlaub fahren und wenn wir heimkehren, ist unser Haus abgerissen und es ist an derselben Stelle eine Fabrik oder ein Parkplatz oder sonst was errichtet. Unser ganzer Wohnraum samt Hab und Gut ist nicht mehr da. Dasselbe gilt auch für den Raaderwald, diesen oder nächsten Winter schon kann er gerodet sein, ein Wirtschaftspark und eine Umfahrungsstraße war an seiner Stelle geplant, und er ist nur ein Beispiel von vielen, fast überall im europäischen Zentralraum spielt sich ähnliches ab. Drum kann man auch nicht sagen, ist eh nur ein einziger Wald, die Rotdrosseln oder andere Vögel werden schon etwas anderes zum Überwintern finden. Wie es den Rotdrosseln in Skandinavien ergeht, hängt maßgeblich auch von den Verhältnissen in den Überwinterungsgebieten ab. Die Überwinterung ist von Natur aus schon nicht einfach, man muss es den Vögeln durch menschlichen Einfluss nicht zusätzlich noch schwerer und unmöglicher machen, zu überleben. So bemerkten wir im Frühjahr 2021, nachdem die Rotdrosseln bereits abgezogen waren, bei der Weißdornblüte, die durchaus üppig und



vielversprechend ausfiel, dass aufgrund des nasskalten Wetters kaum bestäubende Wildbienen unterwegs waren. Dies ließ uns vermuten, dass es im darauffolgenden Winter kaum mit einer Rotdrosselüberwinterung klappen kann. Im Herbst 2021 verstärkte sich diese Vermutung, denn an den Weißdornsträuchern waren kaum Beeren drauf. Das ist in unsere Welt übersetzt, wie wenn in einer Krisenzeit im Supermarkt die wichtigsten Regale leer wären. Am 26. Oktober 2021 – fast die gleiche Ankunftszeit wie im Vorjahr – konnten wir eine erste Rotdrossel beobachten. Wir vermuten, dass es eine Späherrotdrossel war, die die Lage vor Ort erkundete. Am 23. November 2021 konnten wir abermals eine einzelne Rotdrossel dokumentieren, aber leider gibt es diesen Winter 2021/2022 eben keine Weißdornbeeren, drum gibt es auch jetzt keine regelmäßigen Beobachtungen von einer Rotdrosselüberwinterung wie im Winter davor. Das mit der Überwinterung ist gar nicht so einfach, selbst in optimalen Lebensräumen wie dem Raaderwald mit all seinen Beerensträuchern, muss alles passen. Umso wichtiger ist es, diese Lebensräume zu bewahren. Wo Natur ist, gibt es nach Ausfällen auch wieder Mastjahre, kommt alles wieder ins Lot, wo keine mehr ist, ist sie fürs Leben und Überleben verloren.



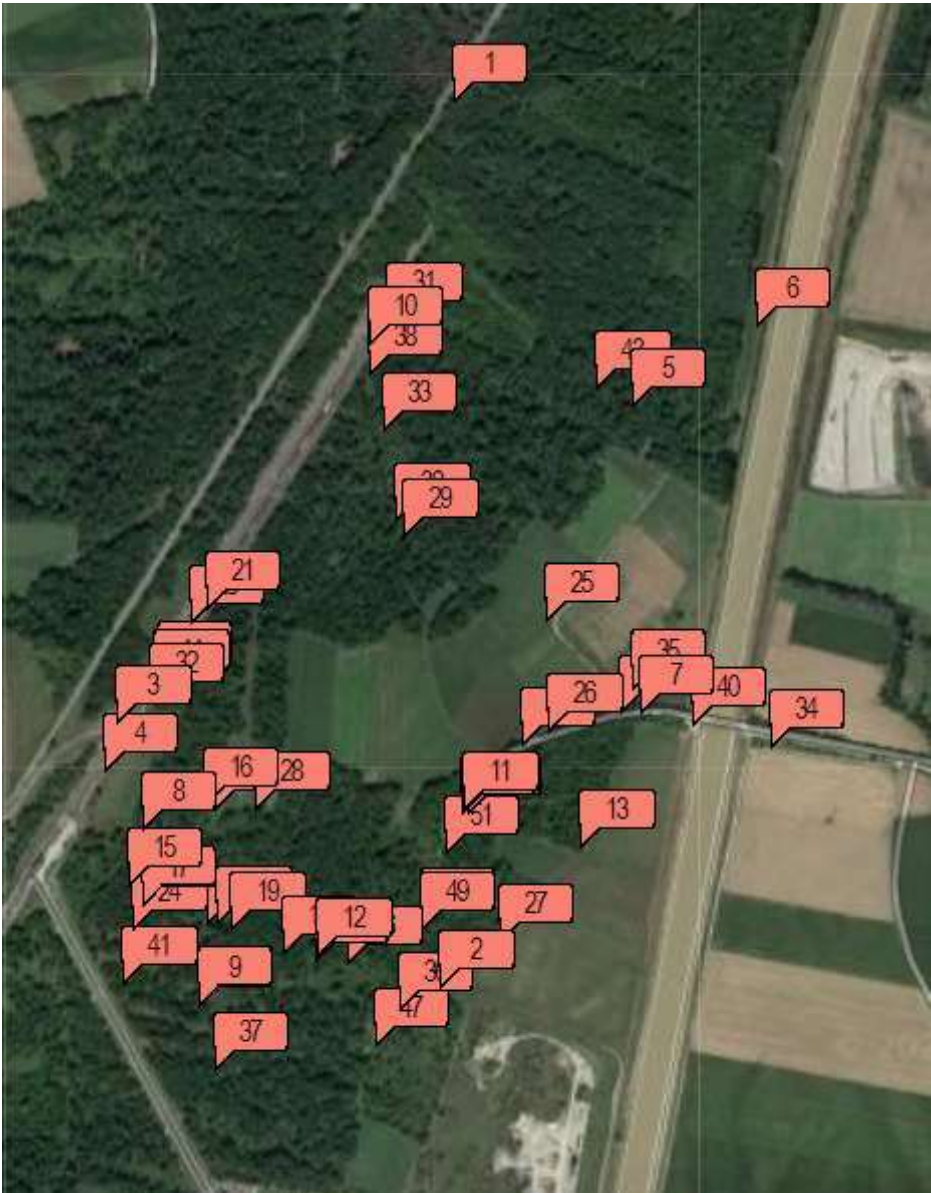
***Alle Jahre so um Ende Oktober (hier auf dem Foto etwa am 26.10.2021) sind erste Späherrotdrosseln im Raaderwald anzutreffen, die sich vor Ort ein Bild von der Lage machen.***

Wie es den Brutvögeln ergeht, hängt nicht nur vom Naturschutz des Landes ab, wo die Brut erfolgt, wichtig sind auch die Zugrouten, Trittsteinbiotope, Rastplätze, Winterlebensräume und das nachhaltig und nicht nur für eine Brutsaison. Wir regen uns über Malta, Italien, Nordafrika auf, wenn unsere Zugvögel dort beim anstrengenden Zug in den Süden gefangen und getötet werden, aber denken wir an die Zugvögel des Nordens, für die wir der Süden sind, die bei uns überwintern? Denken wir an Rotdrossel (*Turdus iliacus*), Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), Bergfink (*Fringilla montifringilla*), Erlenzeisig (*Spinus spinus*), Birkenzeisig (*Acanthis flammea*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*),

Raubwürger (*Lanius excubitor*), Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*), Kornweihe (*Circus cyaneus*), die Lebensräume bei uns zum Überwintern benötigen? Ja, denken wir an unsere eigenen Brutvögel wie Pirol (*Oriolus oriolus*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*), Gelbspötter (*Hippolais icterina*), Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*), Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*), Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*), Fitis (*Phylloscopus trochilus*), Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), Wendehals (*Jynx torquilla*) usw. wenn sie im Süden sind? Denken wir dran, dass sie alle Jahre wiederkehren, die einen im Herbst, die anderen im Frühjahr? Denken wir dran, dass wir ihre Lebensräume für sie bewahren müssen, für alle zukünftigen Generationen, um den Generationsfaden für möglichst viele Arten aufrecht zu erhalten? Nein, wir denken nicht mal an die Vögel, die das ganze Jahr über bei uns sind, denn brauchen sie nächstes Jahr etwa keine Brutmöglichkeiten und keinen Lebensraum zum Leben und Fressen außerhalb der Brutzeit? Wie kann es sein, dass alle Jahre wertvolle, artenreiche Lebensräume achtlos versiegelt werden? Es werden immer wieder „Kompromisse“ geschlossen (eigentlich sind's ja faule Kompromisse, denn der Kompromiss liegt ja leider nur darin, dass man die ganze Naturfläche nicht auf einmal zerstört, sondern nach und nach), die ausschließlich ein weiteres Ausbreiten der versiegelten Flächen ermöglichen. Ist erst mal ein Fuß drin in der Natur, wachsen die Begehrlichkeiten und es ist nur eine Frage der Zeit, bis der natürliche Lebensraum für immer von der Bildfläche verschwindet. Kompromisse in die andere Richtung (dass ein Wirtschaftspark, eine Umfahrungsstraße wieder der Natur zurückgegeben werden) kommen praktisch nie vor. Können wir nur noch einfältig im Hier und Jetzt denken und keine größeren Zusammenhänge mehr erkennen, die Konsequenzen für die Zukunft? Die Schlinge zieht sich immer enger zu. Der Naturschutz braucht ein gesamteuropäisches Konzept, das aber sofort bis in die kleinsten Einheiten wirkt. Jede Gemeinde, besonders diejenigen im Zentralraum, braucht mindestens ca. 20 - 30 % naturnahe Flächen, die für alles andere tabu sein müssen (tabu für Industrie, Siedlungen, Straßen, Schotterabbau etc.). Auch landwirtschaftliche Flächen und Wälder dürfen hier nur eingerechnet werden, wenn die Bewirtschaftung extensiv ist und ohne Einsatz von Insektenschutzmitteln erfolgt (keine intensive Landwirtschaft, kein Forst). Die Steuermittel, die die Gemeinden zur Verfügung gestellt bekommen, sollten nicht nur von der Einwohnerzahl abhängen, sondern in einem Bonus/Malus System auch von echten Leistungsfaktoren, wie zum Beispiel davon, inwieweit die Gemeinde das Kriterium der naturnahen Flächen erfüllt. Damit möglichst viele naturnahe Flächen erzielt werden können, braucht es auch eine Ökologisierung der Steuern. Flächen die unter Naturschutz gerechnet werden können, sollen von den Eigentümern steuerlich von den Gewinnen der nächsten 10 Jahre abgeschrieben werden können. Auch braucht es unbedingt auf der Stelle eine Änderung der Raumordnung, Wälder und Wiesen, die neben Wasserlebensräumen und naturnahen Gärten beinahe die einzigen Lebensräume sind, die überhaupt noch Artenvielfalt erhalten, dürfen nicht länger die billigsten Grundstücke sein. Da sie das aber mit Abstand sind, sind sie einem stetigen Nutzungsdruck ausgesetzt, man liest beinahe tagtäglich in der Zeitung davon, dass wieder ein Wald einem Wirtschaftspark, einer Umfahrungsstraße, einer Schottergrube weichen musste. Dies müssen wir dringend ändern. Nur so wird es möglich sein, flächendeckend letzte Natur im Zentralraum zu bewahren, die Versiegelung von Flächen und Zerstörung von letzten Naturräumen zu stoppen, die jetzige Artenvielfalt zu erhalten und das Artensterben zu stoppen. Wir hoffen, euch einen kleinen Überblick verschafft zu haben, wie es euren Rotdrosseln im Winter so ergeht und was notwendig ist, damit sie im Frühling fit und wohlgenährt zu euch nach Skandinavien zur Brut zurückkehren können.“



Zum Abschluss nochmals alle Rotdrosselsichtungen im Winter 2020/2021 auf einer Übersichtskarte:





## ***Hejdå***

### ***Quellen:***

[Microsoft Word - Artenliste mit A0 Stand 2016 final \(birdlife-afk.at\)](#)

***Quelle: ornitho.at / BirdLife Österreich***

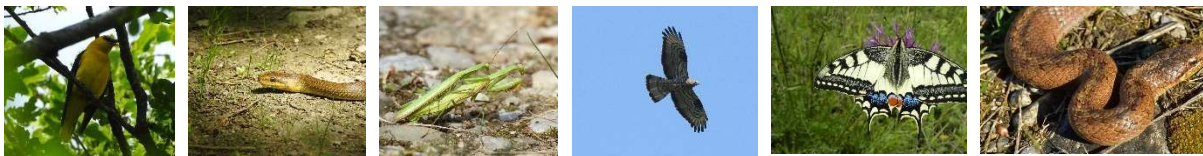
[Rödvingetrast - Naturvård från SLU Artdatabanken \(artfakta.se\)](#)

[Vogelwarte 46 2008 0001-0023.pdf \(zobodat.at\)](#)

[Vogelwarte 46 2008 0081-0094.pdf \(zobodat.at\)](#)



Wenn sie mehr von den Rotdrosseln und dem Raaderwald wissen, sehen und lesen wollen, auf dem Youtubekanal Raaderwald gibt es Videos zur Rotdrossel, aber auch zahlreiche Videos zu vielen anderen Arten im Raaderwald und auf der Homepage [www.raaderwald.at](http://www.raaderwald.at) gibt es ein Tagebuch, dass im Internet seinesgleichen sucht, beides, um der Öffentlichkeit vor Augen zu führen, dass dieser Lebensraum unter Schutz gestellt werden muss, auch wenn dafür viele Räder zu drehen sind. Homo sapiens ist ja der weise und nicht der einfache Mensch, drum, wo ein Wille ist, da ist ein Weg, eine Lösung. Die Raaderwäldler wüssten Lösungen die ineinandergreifen, Politik und Gesellschaft müssen sie nur abholen und umsetzen, auch um ihre für 2030 gesetzten Ziele zu erreichen, um ins Handeln zu kommen statt um die heiße Luft herum zu reden.



### Wohlleben Faktor für die Rotdrosseln

Was sind die Rahmenbedingungen, die die Rotdrossel benötigt, um in einem Wald „wohlezuleben“, um eine Überwinterung auch in Mitteleuropa gut zu überstehen? Unserer Beobachtung nach sind es die beerentragenden Sträucher. Diese sind weit unterschätzt im Naturschutz, so wie auch Frugivorie und Endochorie. Nicht nur Eichelhäher und Eichhörnchen sind Architekten des Waldes, auch Vogelarten wie die Rotdrossel sind für den Auf- und Unterbau naturnaher Wälder maßgeblich verantwortlich. Sträucher sind nicht nur wichtig als Wind-, Sicht-, Erosions-, Klimaschutz, als Versteckmöglichkeit für Säugetiere, sie sind wohl auch entscheidend für das natürliche Aufkommen des Jungwaldes. Auch wenn sie Konkurrenz zu sein scheinen, eigentlich schützen sie junge Bäume vor dem Verbiss. Wenn diese dann den Sträuchern entwachsen sind, dann haben sie nichts mehr zu befürchten und es fast geschafft, dann braucht nur noch ein Baumriese sein natürliches Ende zu finden, dann ist der Weg zum Licht frei. Es ist faszinierend zu sehen, wie auf wenigen Quadratmetern alles ineinander verwoben ist, unten die Laubstreu und die Krautschicht, darüber die Strauchschicht, verschiedene Straucharten neben- und ineinander, gefolgt von der Baumschicht, umrankt von Kletterpflanzen bis hoch in die Baumkronen und alles mehr oder weniger dicht an dicht und eng verschlungen – ein wohlthuender Anblick für die kreative Seele, im Gegensatz zu den monoton militärisch in Reih und Glied gesetzten schnell- und gleichwüchsigen Bäumen ohne jegliche

Begleitpflanzen in vielen, vielen unserer Forste, die man nicht Wald und kaum Natur nennen kann. Gerade der Wildwuchs und das ineinander und übereinander verwoben sein sorgt für eine immense horizontale und vertikale Artenvielfalt auf engstem Raum, denn jedem Kraut, Strauch, Baum seine eigenen Schmetterlings- und Käferarten und vieles, vieles andere mehr, rund um jede Jahreszeit. Drum Mut zu Wildwuchs, er ist der Ausdruck der Kreativität, Lebensfreude und Schönheit unserer Schöpfung. Denkt dabei auch an unser Gehirn. Die menschliche Intelligenz verdanken wir nicht einer glatten Oberfläche und keiner Zahlenallee in Reih und Glied sondern unseren Gehirnwindungen, die eine riesige Oberfläche aufweisen. Drum lasst euch nicht für dumm verkaufen und setzt euer Gehirn gekonnt ein.





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Raader Wald Forschung - Beobachtungen und Dokumentation im Naturraum Raader Wald](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Mayr Florian, Mayr Martin, Blatterer Hubert

Artikel/Article: [Was unsere skandinavischen Rotdrosseln im Winter so treiben! Zur Diskussion - unsere Wintergäste sind Brutvögel von anderen, auch Winterlebensräume müssen geschützt werden. Dies wird aus schwedischer Sicht anhand der Rotdrossel beschrieben. 1-36](#)